

Nehar Nurlu – ein Kämpfer auf der Laufbahn und im Leben

Im Leben trifft jeder von uns immer mal wieder auf Menschen, die beeindruckend sind. Nehar Nurlu gehört zu diesen Menschen. Wenn man ihn heute in der Leichtathletik-Trainingsgruppe von Dieter Dylong beim TuS Köln rrh. sieht, sticht Nehar allenfalls durch sein Alter heraus und durch seine gute Laune! Trainingskollege Tom Klose z. B., vor wenigen Wochen noch achter bei der Jugend DM über 800m, ist 18 Jahre, Nehar ist 54. Nehars Ziel: Die World Transplant Games in Newcastle, England, vom 17. – 23. August.

Im Zweijahresrhythmus wird die weltweit größte Sportveranstaltung für Organtransplantierte ausgetragen. Erwartet werden in Newcastle 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus mehr als 50 Ländern. Natürlich geht es auch bei den World Transplant Games um Medaillen, aber es geht auch um mehr. Das „Fest der zweiten Lebens-Chance“ soll Betroffenen Mut machen und zeigen, was nach einer Transplantation möglich ist. Und es soll zeigen, was man mit einer Organspende bewirken kann. In unterschiedlichen Altersklassen treten Sportler aus aller Welt in den Sportarten Leichtathletik, Tischtennis, Tennis, Badminton, Schwimmen, Radfahren, Pétanque, Golf, Bogenschießen und Darts gegeneinander an. Und mittendrin schon bereits zum achten Mal Nehar Nurlu.

1973 verließ Nehars Familie ihr Heimatland, die Türkei, und ging nach Deutschland. Nehar war damals neun Jahre. Er kämpfte sich durch die Grund – und Hauptschule, schaffte den Sprung zum Gymnasium, machte 1985 sein Abitur und begann ein Studium der Elektrotechnik. Alles lief in Nehars Leben nach Plan bis 1987 Zysten in seiner Leber entdeckt wurden. Es folgten Untersuchungen, Diagnosen, Operationen. Zunächst wurde ihm die halbe Leber entfernt. Doch die OP brachte nicht den gewünschten Erfolg. Nach weiteren vier Jahren mit vielen Krankenhausaufenthalten und immer wieder Rückschlägen gab es nur noch eine Chance, sein Leben zu retten: er brauchte eine neue Leber. Nehar hatte Glück. Den 15.11.1991 kann er als zweiten Geburtstag feiern. An diesem Tag wurde ihm erfolgreich ein Transplantat eingesetzt. Die regelmäßige Medikamenteneinnahme, um eine Abstoßung zu verhindern, wird ihn nun sein Leben lang begleiten genau wie die regelmäßigen Kontrolluntersuchungen, zu denen Nehar nach Berlin fährt. Hier entdeckte er per Zufall 2004 auch einen Hinweis auf die Deutschen Meisterschaften für Transplantierte und Dialysepatienten. Vor seiner langen Krankengeschichte war Nehar ein begeisterter Fußballer, Volleyballer, Handballer, Schwimmer. Gleich mehrere Sportarten hatte er in seiner Jugend ausprobiert. Nun begann in seinem zweiten Leben eine Leichtathletik-Karriere.

Nur ein Jahr später, 2005, saß er bei seinen ersten Weltspielen der Transplantierten in Kanada im Startblock und gewann Gold über die 400m! Seitdem ist er regelmäßig dabei: 2007 in Thailand, 2009 in Australien, 2011 in Schweden, 2013 in Südafrika, 2015 in Argentinien, 2017 in Spanien und 2019 nun in England – die neue Sportkarriere führte ihn um den ganzen Globus. Sechs Goldmedaillen, acht silberne und 4 bronzene hat Nehar in den Disziplinen 400, 800, 1500, 5 km Straßenlauf und Diskus seitdem gesammelt. Seine erfolgreichsten Spiele waren die in Argentinien 2015 mit gleich drei goldenen Medaillen und dem Weltrekord über 400m in seiner Altersklasse der 50 – 59 jährigen.

Doch was so leicht klingt, bedeutet Jahr für Jahr intensives sportliches Training. In Gruppen funktioniert das bekanntlich besser. Und so schloss sich Nehar im September 2018 der Trainingsgruppe beim TuS Köln rrh. an. „Macht Riesenspaß mit den jungen Leuten“, sagt Nehar heute. Und die Gruppe gibt es zurück „Macht Riesenspaß mit Nehar!“

Nun steht der Saisonhöhepunkt kurz bevor. „Den Titel über die 800m zu verteidigen wäre schön“, so Nehars Wünsche kurz vor dem Aufbruch. Am 16.08. geht es mit dem Nationalteam nach England, pünktlich zur Eröffnungsfeier am Samstag. Am 22.08. (400m) und 23.08. (800m) wird es dann Ernst. Zwei Disziplinen für Kämpfer hat sich Nehar mit diesem Programm ausgesucht. Dass er kämpfen kann, hat er in seinem Leben schon mehrfach bewiesen – nicht nur auf der Bahn!